

PRESSEMITTEILUNG

Premiere am 25. November 2010, 20:30

Weitere Vorstellungen: 26.-28. November 2010

Alte Liebe

Theater–Tanz–Projekt von Britta Pudelko und Stephan Müller für 4 Tänzerinnen ab 65 und einen Jungmännerchor

Konzept & Inszenierung: Britta Pudelko, Stephan Müller

Performance: Liz King, Elke Kube, Sylvia Sadowski, Barbara Voß-Kindt; Andreas Brockmeyer, Malte Draeger, Koray Gültekin, Richard Henschel, Benjamin Krause, Florian Lenz, Moses Leo, Christian Müller, Sebastian Reich, Alexander Schmidt, Carsten Stier, Marko Uebel

Musikalisches Arrangement & Performance: Meik Schwalm

Kostüme: Nina Gundlach

Lichtdesign: Benjamin Schälike

Dramaturgische Beratung & Produktionsleitung: Gabi Beier

Kostümassistenz: Nora Ludwig

Regieassistenz: Hans Reichelt

Regiehospitantz: Natalie Hofmann

Eine Frau. Noch eine Frau. Eine Frau und ein Mann. Noch ein Mann, noch eine Frau. Zwei Männer, zwei Frauen. Paare, Paarungen. Vier Frauen, vier Frauen ohne Männer, vier alte Frauen, vier alte Tänzerinnen, vier Alte. Vier alte Frauen tanzen. Vier alte Frauen tanzen Frauen und Männer, vier alte Tänzerinnen tanzen junge Frauen, junge Männer. Mit ihren Körpern, mit ihrer Erfahrungen, wegen ihrer Erfahrung, gegen ihre Erfahrung, mit ihren Körpern, gegen ihre Körper.

Zwölf junge Männer. Ein Chor von zwölf jungen Männern. Zwölf junge Männer tanzen. Sie reden. Sie reden über Frauen. Sie reden über die alten Frauen. Sie schreien. Sie reißen die alten Tänzerinnen aus ihren Traditionen, aus ihren Erzählungen, aus ihren Körpern.

Vier alte Tänzerinnen tanzen mit dem Chor. Der Chor schwitzt. Zwölf schwitzende junge Männer tanzen. Sie suchen sich eine Frau aus. Zwölf junge Männer lieben eine alte Frau. Vier alte Frauen teilen sich zwölf junge Männer. Vier alte Frauen bekommen von zwölf jungen Männern ein Kind. Die zwölf jungen Männer sind die Kinder der Frauen. Die Kinder sterben, es gibt keine Kinder mehr.

Zeit ist das Maß der Tradition und auch ihrer Verwerfung. Die Tanzkarrieren unserer vier Protagonistinnen sind schon lange zu Ende, die Körper und die Leidenschaften sind geblieben. Jetzt kehren sie tanzend auf die Bühne zurück. Technische Perfektion kann das Ziel nicht mehr sein. Sie befragen mit ihrem heutigen Wissen, ihren Erfahrungen, mit ihren Körpern ihre den jungen Körpern vorbehaltenen alte Leidenschaft. Sie befragen ihren Inhalt, sie spielen damit, sie befragen sich selbst. Sie gehen das Risiko ein, sich einen anderen, neuen Raum zu schaffen, für ihren Ausdruck, für ihre Leidenschaft. Und sie riskieren, daran zu scheitern, die (eigenen) Maßstäbe sind hoch. Dieses *Was mache ich mit mir und diesem Körper?* heißt immer auch: *Was bleibt von mir übrig?*

Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds 2010.

VERANSTALTUNGSORT:

Dock 11, Kastanienallee 79, 10435 Berlin

Tickets: 030-448 12 22

Biografien

Britta Pudelko kam über eine Ausbildung im klassischen und Modernen Tanz u.a. am Alvin Ailey American Dance Center, New York zum zeitgenössischen Tanz. Großen Einfluss auf diese Entwicklung hatten die Studien mit Stephen Petronio, Jeremy Nelson, Luis Lara Malvacias, Susan Klein und Barbara Mahler. Sie tanzte u.a. für Bernard Baumgarten, Robert Poole, Christoph Winkler, Michael Clark. 1997 gründete sie zusammen mit Katrin Geller die Kompanie Pathfinders, für die sie bis 2000 drei Stücke erarbeitete. Seit 2001 ist sie Mitglied im Ensemble von Achim Freyer. 2004-2006 arbeitete sie als choreografische Assistentin und Tänzerin in London mit Akram Khan für die Produktion „MA“, mit der sie auch auf Welttournee war. Seit 2008 ist sie regelmäßig als Gastdozentin für die Sascha Waltz Company tätig und unterrichtet im Studio LaborGras und in der Tanzfabrik Berlin sowie bei Bolzano Danza/Tanzsommer Bozen.

Stephan Müller begann seine Theaterarbeit als Dramaturg und Regisseur beim Theater RambaZamba, arbeitete später mit den Ratten07 an der Volksbühne und verlässt sich auch in Schauspielerinszenierungen (u.a. Maxim-Gorki-Theater, Staatstheater Schwerin, Ballhaus Ost) nicht auf die einfachen Arbeitsweisen und Lesarten. Dem spielerischen Umgang mit der Widersprüchlichkeit, der Umkehrung, der Diskrepanz von dem, was repräsentiert wird, zu dem, durch wen und wie es repräsentiert wird, gilt das Hauptinteresse seiner Arbeit.

Meik Schwalm schloss 2003 sein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik in Detmold bei Prof. Thomas Quasthoff mit dem künstlerischen Diplom ab. Seit 2004 gastierte er u.a. in diversen Hauptrollen an der Hamburgischen Staatsoper, der Berliner Staatsoper, dem Theatre du Capitoul Toulouse, den Bregenzer Festspielen und dem Potsdamer Sommertheater. Von 2006 bis 2010 war er festes Ensemblemitglied des Theater Bielefelds. Bereits während der Studienzeit arbeitete Meik Schwalm, u.a. durch die Gründung des Künstlernetzwerkes K9, interdisziplinär. Nach Arrangements für Schauspielstücke folgt nun mit „Alte Liebe“ die erste Arbeit als musikalischer Leiter und Live Performer.

Liz King absolvierte ihre Ballettausbildung an der Royal Ballet School, London. Ihr erstes Engagement führte sie ans Stuttgarter Ballett unter John Cranko, wo sie vier Jahre tanzte. Danach ging sie für drei Jahre zum Ballet Royal de Wallonie in Belgien. 1982 gründete sie das TanztheaterWien, für das sie als Choreografin und Tänzerin tätig war. Es folgten Gastspiele in Europa und bei bedeutenden europäischen Festivals, u.a. Wiener Festwochen, Steirischer Herbst und Ars Electronica. 1989 übernahm Liz King für sieben Jahre die Leitung des Heidelberger Balletts. Ihr Stück „Westwest“ wurde seinerzeit als bestes Tanzstück der Spielzeit 1991/92 für das Berliner Theatertreffen vorgeschlagen. 1996 engagierte sie sich für eine Neugründung des TanztheaterWien. Es folgten Koproduktionen mit dem Donaufestival, Gastspiele in Deutschland, Israel und Sarajewo. Von 1999 bis 2003 leitete sie das Ballett der Volksoper Wien, das sie zu einem zeitgenössischen Ensemble formierte. Ihre erste Produktion „Schwanensee Remixed“ (Choreografie: Liz King/Catherine Guerin) wurde von über 40.000 Besuchern gesehen. Seit 2003 leitet Liz King Workshops und arbeitet als freischaffende Choreografin. 2006 gründete sie D.ID/dance identity, ein Zentrum für zeitgenössischen Tanz im Burgenland, Österreich.

Elke Kube erhielt ihre klassische Tanzausbildung an der Staatlichen Ballettschule Berlin. Anschließend wurde sie an die Deutsche Staatsoper Berlin (heute Staatsoper Unter den Linden) engagiert. Ab 1975 war sie außerdem Mitglied des „Pantomimentheaters Prenzlauer Berg“ unter der Leitung des Pantomimen und Regisseurs Eberhard Kube. Es folgte eine langjährige Theaterarbeit in dieser experimentellen Gruppe als Spielerin und Dozentin. Tourneen und Gastspiele führten sie u.a. nach Frankreich, Portugal, Russland, Sri Lanka, Indien, Zypern und Japan. Sie war und ist Gastdozentin für Pantomime und Tanz an verschiedenen Ausbildungszentren in Deutschland, z.B. in der „Werkstatt“ Düsseldorf und im „Mime Zentrum Berlin e.V.“.

Sylvia Sadowski, ausgebildet an der Staatlichen Ballettschule Berlin, war 1972-1996 als Solo-Tänzerin an der Komischen Oper engagiert. Mit dem Tanztheater der Komischen Oper unter der Leitung von Tom Schilling gastierte sie u.a. in Finnland, Bulgarien, Rumänien, Polen, Russland, Italien, Griechenland, Schottland und Australien. Sie tanzte in zahlreichen Choreografien von Tom Schilling, u.a. in „Romeo und Julia“, „Schwanensee“, „Wahlverwandtschaften“ und „Undine“. Mehrfach arbeitete sie als Regieassistentin für Fernsehaufzeichnungen von Tanzproduktionen und als Choreografin für Schauspiel und Ballett, u.a. 1999 am Theater Zerbrochene Fenster in „Die Abwesenheit der Menschen“ (Tanz und Choreografie), 2000-2010

am apT-Figurentheater der Humboldt Universität zu Berlin, 2004 am Deutschen Theater „Stand by“ (Choreografie). Momentan ist sie als Darstellerin am Deutschen Theater sowie als Tanzpädagogin in einem Kinder- und Jugendverein tätig.

Barbara Voß-Kindt wurde an der Staatlichen Ballettschule Berlin ausgebildet und wurde anschließend als Tänzerin mit Soloverpflichtung an die Deutsche Staatsoper Berlin (heute Staatsoper Unter den Linden) engagiert. 1972 nahm sie ein Studium am Staatlichen Institut für Theaterkunst GITIS in Moskau auf, das sie 1978 mit Auszeichnung als Ballettmeisterpädagogin abschloss (u.a. „Methodik des Klassischen Tanzes“ bei M.T. Semjonowa). 1977-1979 war sie als Ballettpädagogin an der Staatlichen Ballettschule Berlin tätig. 1979 wurde sie von Tom Schilling als choreografische Assistentin und Trainingsmeisterin an das Tanztheater der Komischen Oper geholt, wo sie bis 2004 arbeitete. In dieser Zeit bereitete sie zahlreiche Tänzerinnen und Tänzer auf internationale Wettbewerbe vor, u.a. Angela Reinhardt und Gregor Seyffert (1987, Osaka/Japan, Hauptpreis der Paare), Beate Vollack (1994, Jackson/USA, Hauptpreis der Damen), Alma Munteanu (1994, Jackson/USA, Förderpreis und 1994, Varna/Bulgarien, Hauptpreis der Damen). 2004/05 war sie als Trainingsmeisterin beim Staatsballett Berlin engagiert, seitdem arbeitet sie freischaffend als Ballettpädagogin, Trainingsmeisterin und choreografische Assistentin im In- und Ausland, u.a. an der Warschauer Oper (2001, 2003), am Theater Innsbruck (2008/09), am Theater Magdeburg (2009), am Schweriner Theater (2010) und beim MDR Fernsehballett (seit 2010).

Andreas Brockmeyer wurde in Kassel geboren. Während der Schulzeit war er schon in freien Theatergruppen sowie in der Theater AG aktiv und musizierte in verschiedenen Bands (Schlagzeug/Gitarre/Bass). Nach dem Abitur ging er für eine Ausbildung zum Physiotherapeuten nach Rostock. Nach erfolgreichem Abschluss kehrte er nach Kassel zurück, wo er in seinem Beruf arbeitete, nebenbei jedoch Musik machte und Autor in seiner eigenen Band „quick rebecca“ war. Seit September 2008 absolviert er eine Schauspielausbildung an der Schauspielschule Charlottenburg, die er voraussichtlicher im Juli 2011 abschließen wird.

Malte Draeger wurde als Sohn einer niederländischen Mutter und eines deutschen Vaters in Berlin-Kreuzberg geboren. Dort besuchte er die Fichtelgebirge-Grundschule und später dann das Robert-Koch-Gymnasium, wo er zum ersten Mal mit dem „darstellenden Spiel“ in Kontakt kam. Es folgte dann die Bühnenkunstschule „Academy“ sowie ein Jahr beim „jungen deutschen Theater“. Neben seiner schauspielerischen Tätigkeit interessiert er sich für Film und Kunst.

Koray Gültekin wurde in Berlin geboren und ist vom Leistungsschwimmen kommend über den Kampfsport 2005 beim Theaterprojekt „Academy“ in Berlin-Kreuzberg gelandet. Später spielte und tanzte er u.a. bei matthaei & konsorten („vom süßen jenseits“) und bei Constanza Macras/Dorky Park („Hell on Earth“) und war auf zahlreichen internationalen Festivals wie „Echt“, „Augenblick mal“ und „Umbrella Dance“ zu Gast, was ihn bis heute prägt.

Richard Henschel wurde in Brandenburg an der Havel geboren. Seine Schauspielausbildung absolvierte er an der „École internationale de théâtre Lassaad“ in Brüssel. Seit 1998 arbeitet er für zahlreiche Schauspiel-, Musik- & Performance-Produktionen mit diversen Theatern und freien Gruppen in Deutschland, Frankreich, Belgien, Spanien, Italien, Russland und in der Schweiz. Seit 2007 ist er Ensemblemitglied beim „Ton & Kirschen Wandertheater“.

Bereits mit sieben Jahren war der Schauspieler **Benjamin Levent Krause** ein begehrter Synchronsprecher für internationale Fernseh- und Kinoproduktionen. Konsequenterweise entwickelte er seine außergewöhnliche Begabung weiter und absolviert inzwischen ein Studium an der Berliner Schauspielschule Charlottenburg. Dass der Schauspieler Benjamin Levent Krause darüber hinaus hoch musikalisch ist, mag wohl an seinen Wurzeln liegen – er ist in einem „Musikerhaushalt“ groß geworden.

Florian Lenz arbeitet nach seinem Abitur 2003 als Choreograf und Tänzer, bevor er 2005 mit dem Schauspielstudium an der Berliner Schauspielschule „Ernst Busch“ beginnt. Während des Studiums arbeitet er mit dem Choreografen Christoph Winkler und mit Miriam Horwitz. Er spielt Hamlet unter der Regie von Jan-Christoph Gockel und ist in „Der gute Mensch von Sezuan“ am Maxim Gorki Theater zu sehen.

Außerdem spielt er im Kurzfilm „Nachtpfand“ (Arte, Wüstefilm) neben Inka Friedrich und Casper Kaeser. Nach abgeschlossenem Studium nimmt er 2008 ein Engagement am Jungen Theater in Göttingen an. Er spielt dort, in eineinhalb Spielzeiten, unter anderem „Caligula“ (Regie: Alexander Krebs), „Haimon“ (Regie: Gernot Grunewald) und in „Die heilige Johanna der Schlachthöfe“ unter der Regie von Frank Abt.

Moses Leo wurde in Saalfeld/Saale im beschaulichen Thüringer Wald geboren, wo er auch aufwuchs. Er besuchte das humanitäre Heinrich Böll Gymnasium in Saalfeld/Saale, unterbrochen von einem High School Jahr in den USA im Staat Wyoming. Nach dem Abitur leistete er seinen künstlerischer Freiwilligendienst am Schauspielhaus Bochum, es folgte eine vierjährige Schauspielausbildung an der HFF „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg.

Während des Studiums wirkte er in diversen Studentenfilmen mit und arbeitete am Hans Otto Theater Potsdam, am Jungen Schauspielhaus Zürich und mit der Potsdamer Oxymoron Dance Company. Moses hat Erfahrungen im Bereich Hörspiel und Synchronisation und ist eine Hälfte der audiovisuell arbeitenden, elektronisch-musikalischen Zwei-Mann-Kapelle „GeisBaBa“. Ihn interessiert Schauspiel im weitesten Sinne, Tanztheater, sowie Musikproduktion und -performance.

Christian Müller wurde in Braunschweig geboren. Nach dem Abitur nahm er 2008/09 an dem einjährigen Theaterprojekt „TheaterTotal“ in Bochum teil. Anschließend begann er seine Schauspielausbildung an der Schauspielschule Charlottenburg in Berlin.

1982 in Filderstadt geboren, erhielt **Sebastian Reich** nach 4 jährigem Studium sein Diplom zur Bühnenreife. Zuvor hatte er zwei Spielzeiten am Theater Freiburg als Werkstudent gearbeitet, wo er in zahlreichen Produktionen mitwirken konnte. Neben der Ausbildung gelang es ihm immer wieder, im Rahmen der Veranstaltungsreihe OpenmiC, unter anderem auch am Theater Freiburg, als „openmic delux - advanced listening“, Künstler verschiedener Sparten zusammen zu führen. Als Sänger konnte Sebastian Reich 2009 in Freiburg in den Hallen für Kunst in der Produktion „Die stumme Serenade“, inszeniert von Hendrik Müller, debütieren. Darauf folgte ein Stipendium an der Akademie Schloss Solitude. Auch dem modernen Tanz begegnete Sebastian stets mit Neugierde. So arbeitete er zunächst als technischer Assistent für PVC und nahm dort am Training von Eun-Me Ahn, Marco Volta und anderen teil. In der Spielzeit 2009/10 arbeitete Sebastian erneut im Rahmen eines Gastengagements am Theater Freiburg sowie in der freien Szene, z.B. mit Victor Morales und Barbara Rucha. Derzeit wohnt Sebastian Reich in Berlin und arbeitet als freier Schauspieler für TV und Theaterproduktionen.

Alexander Schmidt wurde in Usbekistan geboren. 1993 kam er mit seiner Familie nach Deutschland. Seine ersten Kontakte in Deutschland knüpfte er durch seine zahlreichen Freizeitaktivitäten, u.a. Zirkus und Karate. Nach Abitur und Wehrdienst zog er nach Berlin, um seinen beiden großen Leidenschaften – dem Schauspiel und der Kampfkunst – zu folgen. 2004 begann er seine Schauspielausbildung, die er drei Jahre später mit dem Diplom abschloss. Im gleichen Jahr begann er mit intensivem Training in Wushu (chinesische Kampfkunst). Alexander lebt und arbeitet als freischaffender Schauspieler in Berlin.

Carsten Stier wurde in Leipzig geboren. Nach dem Abitur und einem Auslandsjahr in den USA ging er für ein Theologiestudium nach Gießen (Abschluss: Master). Anschließend folgte das Schauspielstudium in Berlin (Diplom 2010). Während des Schauspielstudiums wirkte er bereits in mehreren Produktionen auf Berliner Bühnen und im Fernsehen mit (u.a. „Zu Dir oder Zu Mir“/Brotfabrik; „Antigonae“/Maxim Gorki Theater; BVG Werbespot; etc.). Seit September 2010 spielt er den Clyde in „Clyde & Bonnie“ am Fränkischen Theater Schloß Massbach und unterrichtet Schauspiel für Kinder und Jugendliche im Bezirk Lichtenberg.

Marko Uebel wurde in Spremberg geboren, wo er 2006 sein Abitur machte. 2007 zog er nach Berlin, um Schauspiel zu studieren. Es folgten diverse Kurzfilmprojekte. 2010 erhielt er sein Schauspieldiplom.